



# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 27-30, 10. August 2021



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Ulrike Spitz • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.

Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255

[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir weisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (\*). Das Gender\* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

## Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| <b>KOMMENTAR</b> .....   | 2  |
| Einzigartige Kraft der Olympischen Spiele – auch in Pandemie-Zeiten .....    | 2  |
| <b>PRESSE AKTUELL</b> .....  | 4  |
| Team Deutschland am Frankfurter Römer empfangen .....                        | 4  |
| DOSB zieht Bilanz der Tokio-Spiele .....                                     | 5  |
| Deutsches Olympisches Jugendlager 2020 - Einzigartig in jeder Hinsicht ..... | 7  |
| „WeKickCorona“ unterstützt Fluthilfe .....                                   | 8  |
| Episode 5 der „Reise durch Sportdeutschland“ .....                           | 9  |
| Ricarda Funk ist „Sportlerin des Monats“ .....                               | 9  |
| <b>AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN</b> .....                                      | 10 |
| LSB Hessen wendet sich mit Impf-Appell an Sportvereins-Mitglieder .....      | 10 |
| BLSV-Pressegespräch: Herausforderungen für den organisierten Sport .....     | 11 |
| Comeback der Schützenvereine und Aktionswochenende .....                     | 12 |
| <b>TIPPS UND TERMINE</b> .....   | 14 |
| Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....       | 14 |
| Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden! .....            | 14 |
| „Podklusion“ und „Sportabzeichen to go“ .....                                | 14 |
| Nationalspieler Robin Koch und DFB-All-Stars veranstalten Benefizspiel ..... | 15 |
| Neuer Online Course zur gesundheitsorientierten Bewegungsförderung .....     | 15 |
| Kampagne „Ziele brauchen Taten“ mit neuen Angeboten .....                    | 16 |
| SAVE THE DATE – Neues zur Zukunftskonferenz .....                            | 17 |
| Ehrenamtliche mit herausragendem Engagement in Bayern gesucht .....          | 17 |
| Frankfurt Marathon findet 2021 nicht statt .....                             | 18 |
| Missbrauchsbeauftragter relauncht „Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch“ .....  | 18 |
| <b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....                                   | 20 |
| Statement des Präsidiums des BSB zur aktuellen Situation des DOSB .....      | 20 |
| Aufbau von Wissenscommunities im Sport .....                                 | 21 |
| Ein wichtiger Meilenstein im Herzsport .....                                 | 23 |
| Sportjournalist Manfred Steffny wird 80 Jahre alt .....                      | 25 |

## KOMMENTAR

### Einzigartige Kraft der Olympischen Spiele – auch in Pandemie-Zeiten

Seit im März 2020 die Welt im Schatten der Covid-19-Pandemie lebt – im stetigen Wechsel zwischen sinkenden Infektionszahlen und neuen Ausbruchswellen – hat auch der internationale Sport den Atem angehalten. Erst nach Widerstand und dem drohenden Olympia-Verzicht namhafter Nationen hatten sich das Internationale Olympische Komitee (IOC) und das Ausrichterland Japan darauf verständigt, die Olympischen und Paralympischen Spiele von 2020 auf den Sommer 2021 zu verschieben. Ein Novum in der olympischen Historie, das sicher auch im Glauben zu Stande kam, in einem Jahr die Pandemie besiegen und ein Zeichen der Hoffnung aussenden zu können.

Wenige Stunden nach Ende der verschobenen Olympischen Spiele sind wir um viele Erkenntnisse reicher. Die Pandemie bleibt bei allen Fortschritten in Sachen Impfstoff und Therapie ein gefährlicher Begleiter unseres Lebens. Und dennoch entfalteten auch diese Olympischen Spiele in Zeiten der Pandemie ihre einzigartige und weltumspannende Kraft – von Gemeinschaft, Solidarität, Vielfalt, Exzellenz und Leistungsfähigkeit. Das Olympische Dorf in Tokio war trotz täglichem Spucktest, Plastikhandschuhen beim Essen, ständigem Desinfizieren und Maskenpflicht wieder dieser magische Ort, wo die Welt zusammenkommt und friedliche Koexistenz der Menschen aus aller Welt in ihrer Vielfalt möglich scheint.

Und trotz der fehlenden Zuschauer, die an den herausragend guten Sportstätten schmerzlich vermisst wurden, wandelte sich auch die Haltung der japanischen Bevölkerung zur Veranstaltung – trotz steigenden Inzidenzzahlen im Land. Hinter der grundsätzlichen Reserviertheit und den akuten Pandemiesorgen, trat in den olympischen Tagen von Tokio neben dem Stolz auf das Erreichte auch stets die große Gastfreundschaft der Japaner zum Vorschein. Für die Athlet\*innen war auch dies ein wichtiger Aspekt, der die Spiele zu einem unerwartet positiven Erlebnis machte.

Überhaupt standen die Athlet\*innen und damit der Sport im Fokus der Spiele, wie schon lange nicht mehr. Wenn so unterschiedliche junge Menschen, wie der Geher Jonathan Hilbert, die Slalom-Kanutin Ricarda Funk und Tennis-Star Alexander Zverev nach jahrelangem Training und Entbehrungen ihre olympischen Geschichten schreiben und darüber mit strahlenden Gesichtern erzählen, dann sind das für Kinder und Jugendliche inspirierende Momente, um selbst mit Sport zu beginnen oder ihren sportlichen Einsatz zu erhöhen. Gerade für die Corona-Generation, die seit anderthalb Jahren in ihrer Persönlichkeitsentwicklung stark eingeschränkt ist, sind diese magischen olympischen Momente vielleicht die zentralen Schlüsselerlebnisse, um ihren Vorbildern nachzueifern.

Aus diesen und vielen anderen Gründen, aber auch weil die Olympischen Spiele trotz vieler Unkenrufe eben nicht ein Superspreader-Ereignis geworden sind, war es die richtige Entscheidung diese Spiele durchzuführen. Dazu gehört sicher auch, dass zur Absicherung jedes Einzelnen und der Olympischen und Paralympischen Spiele intensive nationale und internationale Impfkampagnen aufgelegt wurden. So reiste das Team D mit 95 Prozent vollständig geimpften Mitgliedern nach Tokio.



Damit können die Olympischen Spiele hoffentlich auch über die Tage von Tokio hinaus eine Botschaft vermitteln, die selbst im impfmüden Deutschland gehört wird. Mit guter Vorbereitung, einem vollständigen Impfschutz und hoher Disziplin kann man auch komplexe Veranstaltungen durchführen. Die Kraft der Olympischen Spiele hat sich gerade auch in Zeiten der Pandemie einmal mehr als widerstandsfähig und einzigartig gezeigt. Nehmen wir etwas von dieser inspirierenden Kraft mit in unseren Alltag, denn mit Peking 2022 stehen die nächsten Olympischen Spiele unter extrem schwierigen Bedingungen quasi schon vor der Tür!

Christian Sachs  
Leiter des DOSB-Hauptstadtbüros

## PRESSE AKTUELL

Liebe Leser\*innen,

die DOSB-PRESSE geht mit der vorliegenden Ausgabe in die Sommerpause. Die nächste Ausgabe erscheint dann wieder am 7. September 2021. Wir wünschen bis dahin eine gute Zeit und bleiben Sie gesund!

### Team Deutschland am Frankfurter Römer empfangen

Einige Hundert Fans bereiteten den Athlet\*innen nach ihrer Rückkehr aus Tokio einen beeindruckenden olympischen Empfang

(DOSB-PRESSE) Im Römer wurden die Athlet\*innen vom Hausherrn, Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann, und Markus Kerber, Staatssekretär im Bundesinnenministerium, begrüßt. Die Delegationsleitung mit DOSB-Präsident Alfons Hörmann, der DOSB-Vorstandsvorsitzenden Veronika Rücker, der DOSB-Vizepräsidentin Uschi Schmitz und DOSB-Vorstand Leistungssport Dirk Schimmelpfennig, der in Tokio als Chef de Mission fungierte, kamen mit dem Team am Frankfurter Flughafen an.

Da durch die Corona-Regelungen in Tokio mit verpflichtender Abreise 48 Stunden nach Wettkampfe ein großer Teil des Team Deutschland in den vergangenen beiden Wochen bereits in Frankfurt angekommen war, kehrten mit dem letzten Flugzeug aus Tokio alle Athlet\*innen zurück, die Samstag und Sonntag noch im Einsatz waren. Gemeinsam mit Fraport und der Lufthansa wurden sie direkt auf dem Rollfeld des Frankfurter Flughafens von Fernsehteams und Fotografen empfangen, ehe es in die Innenstadt Richtung Römer ging.

Die früher zurückreisenden Athlet\*innen wurden seit dem 28. Juli tagtäglich vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und der Deutschen Sport Marketing (DSM) sowie oft von ihren Vereinen, Freunden und Angehörigen am Frankfurter Flughafen empfangen. In der Team D Welcome Lounge der Lufthansa konnten Athlet\*innen, Familien und Freunde gemeinsam die erste Wiedersehensfreude feiern. Journalist\*innen hatten die Möglichkeit, in der Media Lounge Interviews mit den Rückkehrer\*innen zu führen. Eine ganze Reihe der bereits in Deutschland weilenden Athlet\*innen kehrte für die Willkommensfeier und den anschließenden Abend im „Deutschen Haus @ Home“ noch einmal nach Frankfurt zurück.

Rund 120 Athlet\*innen, Trainer\*innen und Betreuer\*innen erwartete am Montag im Römer ein stimmungsvoller Empfang. „Wir sagen euch im Namen Deutschlands ‚Danke!‘. Ihr repräsentiert mit euren Leistungen unser Land und unsere Werte. Zudem bedanke ich mich bei allen Sportverbänden, Vereinen und ehrenamtlichen Helfern für ihre Arbeit. Ohne sie wären die Erfolge auf internationaler Ebene nicht möglich. Das Ergebnis ist beeindruckend“, sagte Frankfurts Oberbürgermeister Peter Feldmann.

„Wir freuen uns sehr, dass wir unserem Team Deutschland auch nach diesen besonderen Spielen einen stimmungsvollen Empfang bereiten konnten“, so DOSB-Präsident Alfons Hörmann. „Die Athletinnen und Athleten waren in den Tagen in Tokio großartige sportliche Botschafter und haben unser Land hervorragend vertreten. Sie haben einen unglaublichen

Zusammenhalt gezeigt, sind zu einem echten Team zusammengewachsen und in der Pandemie ihrer besonderen Verantwortung gerecht geworden.“

Chef de Mission Dirk Schimmelpfennig sagte: „Das Team Deutschland hat sich unter den außergewöhnlichen Umständen durch einen großen Teamgeist ausgezeichnet. Die Athletinnen und Athleten haben gute Leistungen erbracht und sich in Tokio vorbildlich präsentiert, auch wenn die Ergebnisse mit unseren Medaillengewinnen und weiteren Finalplätzen insgesamt etwas schwächer als bei den Spielen 2016 in Rio ausfallen. Die Leistungen und Ergebnisse in Tokio werden wir nun zügig unter Betrachtung des gesamten, fünfjährigen Olympiazklus in den nächsten Wochen zusammen mit den Verbänden, dem IAT in Leipzig und weiteren Experten im deutschen Leistungssport auswerten. Der beeindruckende Auftritt von Team D in den letzten beiden Wochen in Tokio ist in diesen schwierigen Zeiten ein wichtiger Impuls, der Aufbruchstimmung und Motivation für den Nachwuchsleistungssport schaffen wird und so für die Zukunft des Spitzensports in Deutschland von großer Bedeutung ist.“

Nach dem offiziellen Balkonauftritt gab es für die nach Frankfurt angereisten Medaillengewinner\*innen noch einen angenehmen Pflichttermin: Sie durften sich unter den Augen des Oberbürgermeisters im Goldenen Buch der Stadt mit ihrer Unterschrift verewigen.

Für rund 300 Team-D-Mitglieder und Gäste stand danach noch ein ganz besonderes Highlight an: der gemeinsame Abend im „Deutschen Haus @ Home“. Da aufgrund der Corona-Regeln kein Deutsches Haus als traditionelle Team-Begegnungsstätte in Tokio möglich war, haben DOSB und DSM einen „Deutschen-Haus-Abend“ im Frankfurter Restaurant Oosten organisiert.

„Es war uns eine echte Herzensangelegenheit, den Athlet\*innen sowie dem gesamten Team heute diesen Empfang, diesen Abschluss-Abend und damit nochmal die Möglichkeit zur Begegnung zu bieten. Hinter den Sportler\*innen liegen herausfordernde Monate – sie haben es sich verdient, in diesem Rahmen gemeinsam zu feiern. Wir sind sehr stolz, die Athlet\*innen gemeinsam mit den Partnern von Team Deutschland von der Einkleidung über die Spiele in Tokio bis zu ihrer Rückkehr begleitet zu haben und freuen uns, dazu beitragen zu können, dass sich hier und heute für alle der Kreis mit einem atmosphärischen Rückblick schließt.“ sagte Claudia Wagner Geschäftsführerin bei der Deutschen Sport Marketing.

## DOSB zieht Bilanz der Tokio-Spiele

Der DOSB zieht ein positives Fazit zur Organisation der Olympischen Spiele in Zeiten der Pandemie. Sportlich fällt die Bilanz etwas verhaltener aus

(DOSB-PRESSE) DOSB-Präsident Alfons Hörmann sieht in den Olympischen Spielen in Tokio „ein wichtiges Signal an die Weltgemeinschaft, dass internationale Begegnungen möglich sind, wenn alle rücksichtsvoll und vorsichtig agieren“. Der Delegationsleiter des Team Deutschland verband sein positives Fazit zur Organisation der Spiele in der Corona-Pandemie mit einem Aufruf an die Gesellschaft. „Lasst euch impfen, schützt euch und andere“, sagte Hörmann.

Mit einer Impfquote von 95 Prozent und „einem hohen Maß an Disziplin“ habe das Team D „zum Gelingen“ der Spiele beigetragen, sagte Hörmann (60) am vorletzten Wettkampftag: „Wenn sich

die Dinge nicht mehr ändern, haben wir unser größtes Ziel erreicht: Das Team gesund hierhin, durch die Spiele und zurückzubringen.“ Das Fazit aus Sicht des Deutschen Olympischen Sportbundes fiel damit eindeutig aus: „Es war verantwortungsvoll, die Spiele umzusetzen.“

Auch für Dirk Schimmelpfennig, Chef de Mission der deutschen Mannschaft, war es „richtig und wichtig, dass die Spiele stattgefunden haben“ - gerade aus Sicht der Athletinnen und Athleten. „Im Olympischen Dorf gab es den Olympischen Geist“, sagte Schimmelpfennig: „Hier gab es den Austausch der Athleten unter Berücksichtigung der Hygiene-Maßnahmen.“ Insgesamt seien die Spiele „besser als erwartet“ gewesen, sagte der für den Leistungssport verantwortliche Vorstand.

### Weniger Podiumsplätze: DOSB zieht verhaltene Tokio-Bilanz

Schimmelpfennig zog ein verhaltenes sportliches Fazit der Sommerspiele in Tokio. „Unser Ergebnis ist vergleichbar mit London und Rio, aber am Ende eben doch ein wenig schwächer“, sagte Chef de Mission Dirk Schimmelpfennig bei der Abschlusspressekonferenz am Samstag in Tokio. Von den Finalplätzen her sei die Ausbeute „ein klein wenig besser“ als in Rio gewesen, aber man habe seltener den Sprung aufs Podium geschafft.

Mit zehn Mal Gold, elf Mal Silber und 16 Mal Bronze lag das deutsche Team zum Ende der Wettbewerbe auf dem neunten Platz des Medaillenspiegels. Insgesamt sprangen also bislang 37 Medaillen raus im Vergleich zu 42 vor fünf Jahren in Rio, wo das „Team D“ noch 17 Mal Gold bejubelte und auf dem fünften Platz der olympischen Rangliste landete.

„Wir liegen unterhalb des Korridors von 40 bis 45 Medaillen und haben deutlich weniger Goldmedaillen gewinnen können als in Rio“, sagte Schimmelpfennig. Auch das gehöre mit zur Bilanz.

„Wir müssen die Finalplätze noch stärker in den Mittelpunkt stellen und das auch Richtung Paris schon ausgeben“, sagte Schimmelpfennig mit Blick auf die nächsten Sommerspiele 2024 in der französischen Hauptstadt und nahm die Spitzenverbände in die Pflicht: „Wir glauben, dass sich die Spitzenverbände, jetzt wo wir die Rahmenbedingungen und Strukturen haben, die sich in den letzten Jahren verbessert haben, noch stärker auf konkrete Ziele in Richtung Finalplätze, Medaillen konzentrieren“ sollten. „Diese Ziele bestimmen auch den Weg dorthin.“

Als Konsequenz der sportlichen Ergebnisse der deutschen Mannschaft sprach sich Schimmelpfennig dafür aus, die Sportförderung zu „vereinfachen“ und zu „entbürokratisieren“. „Die Verbände sind an dieser Stelle sehr hoch belastet. Es wäre sehr sinnvoll, wenn wir die Förderrichtlinien so gestalten, dass wir ähnlich wie auch unsere internationale Konkurrenz einfachere Wege gehen können, um uns stärker auf die Inhalte des Leistungssports selbst zu konzentrieren.“ Die Leistungssportsteuerung in anderen Ländern sei „deutlich einfacher als bei uns. Das ist ein Aspekt, den wir versuchen müssen zu optimieren.“



## Deutsches Olympisches Jugendlager 2020 - Einzigartig in jeder Hinsicht

Einzigartige Erinnerungen trotz Durchführung in Deutschland statt in Tokio

### Eine Woche intensives Programm

(DOSB-PRESSE) Für das Deutsche Olympische Jugendlager (DOJL) kamen in Frankfurt am Main vom 29. Juli bis 5. August 42 Nachwuchssportler\*innen und Engagierte aus ganz Deutschland zusammen, alle mit verschiedenen sportlichen oder ehrenamtlichen Hintergründen. Bei gemeinsamen Workshops, Diskussionsrunden, sportlichen Aktivitäten sowie einem digitalen, interkulturellen Austausch mit japanischen Jugendlichen ließen sie trotz geographischer Distanz den Olympischen Geist eindrucksvoll aufleben. Und die Nähe zum Frankfurter Flughafen ermöglichte sogar Begegnungen mit Athlet\*innen des Team Deutschland.

### Olympia-Modus in allen Facetten

Für Wehmut ob der ausgefallenen Tokio-Reise gab es kaum Zeit. Zu viele neue Eindrücke prasselten tagtäglich auf die Teilnehmenden ein: Sei es bei einer der vielen Challenges und Aktivitäten, wie zum Beispiel den Olympischen Spielen als Mini-Sportwettbewerb oder den verschiedenen Workshops. Mit interessanten Gästen aus sehr unterschiedlichen Bereichen sprachen die jungen Sportler\*innen zum Beispiel über die olympischen Werte, den Wandel der Medien oder erlebten interaktiv Themen wie Inklusion, Achtsamkeit und Nachhaltigkeit. Auch das gemeinsame Verfolgen der Olympischen Wettbewerbe stand auf dem Programm. Aufgrund der Zeitverschiebung fiel dafür oft der Schlaf etwas kürzer aus.

### Japan-Feeling in Frankfurt

Konnte die Gruppe schon nicht nach Tokio reisen, setzte das Leitungsteam alles daran, Tokio zumindest atmosphärisch nach Frankfurt zu holen. Unterstützt durch die Japan-AG der Deutschen Sportjugend gab es neben einem kulinarischen Japan-Abend inklusive selbstgemachtes Sushi auch einen Tanz- und Kalligraphie-Workshop sowie ein Quiz über Kultur, Menschen und Historie des Gastgeberlandes. Noch mehr Japan-Feeling kam dann beim digitalen Austausch mit der japanischen Partner-Organisation Japan Junior Sports Club Association auf.

### Nachhaltigkeit und Olympische Spiele?

Geplant war das Olympische Jugendlager in diesem Jahr erstmalig binational mit einer Gruppe japanischer Jugendlicher. Vor Ort war das nach der Absage für Zuschauer in Tokio leider nicht möglich, sodass die Verantwortlichen ein digitales Programm organisierten. Vier Tage lang lernten sich die japanischen und deutschen Jugendlichen per Videokonferenz in Kleingruppen kennen und beschäftigten sich mit den Zielen der nachhaltigen Entwicklung und der Rolle des Themas Nachhaltigkeit bei den Olympischen Spielen in Tokio. Zudem erarbeiteten sie aus ihren eigenen Ideen Konzepte, wie der Sport in Zukunft nachhaltiger aufgestellt werden kann.

### Aus Fremden wurden Freunde

Beim emotionalen Abschied nach einer Woche Jugendlager zeigte sich, wie eng die Gruppe zusammengekommen war. Von der anfänglichen Unsicherheit vieler Teilnehmenden vor einem hybriden Jugendlager in Deutschland war spätestens jetzt nichts mehr zu spüren. Delegations-

leiterin Kiki Hasenpusch, Vorstandsmitglied der Deutschen Sportjugend, zeigte sich glücklich über den Verlauf des DOJL2020:

„Durch die Verschiebung der Spiele und die stete Entwicklung der Pandemie haben sicherlich einige Umstände gegen das Jugendlager gesprochen. Doch ich bin unheimlich froh, dass das Jugendlager stattfinden konnte – es war ein voller Erfolg. Zwar konnten wir die Stimmung vor Ort in Tokio nicht aufsaugen, doch im Jugendlager gab es eine ganz eigene olympische Stimmung - eine des Miteinanders, des Respekts und der Dankbarkeit. Es ist fantastisch zu sehen, was an Programm und Austausch, trotz 9000 km Entfernung zu unseren japanischen Freunden, möglich war und wie gut alle mitgezogen haben. Es sind besondere Zeiten, es waren besondere Olympische Spiele und es war auch ein besonderes Jugendlager - ganz im Sinne des Mottos - Stronger Together.“

Nach dem Jugendlager ist vor dem Jugendlager: Denn bereits jetzt laufen die Vorbereitungen für Peking 2022 - dann hoffentlich vor Ort im Gastgeberland!

## „WeKickCorona“ unterstützt Fluthilfe

Fußball-Nationalspieler Kimmich und Goretzka unterstützen DOSB-Soforthilfe

(DOSB-PRESSE) Die Profis des FC Bayern München möchten durch ihre Spende vom Hochwasser betroffene Vereine in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sowie den Wiederaufbau der sportlichen Infrastruktur in der Region unterstützen. „Das ist eine großartige Aktion von Joshua Kimmich und Leon Goretzka“, sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann. „Sie drücken damit eindrucksvoll ihre solidarische Verbundenheit mit der Sportbasis und ihre Verantwortung für Vereine und andere Sporttreibende aus.“ Der DOSB hatte 100.000 Euro als Basishilfe zur Verfügung gestellt, um schnell und unbürokratisch unterstützen zu können. Die Hochwasserkatastrophe betrifft auch viele Sportvereine in den betroffenen Gebieten.

Joshua Kimmich sagt: „Nach über einem Jahr Pandemie war das Hochwasser der nächste heftige Rückschlag für viele Vereine und sportnahe Einrichtungen in der Region. Leon und ich mussten nicht lange darüber nachdenken, dass wir mit WeKickCorona handeln und den betroffenen Klubs über den DOSB und die Landessportbünde eine schnelle, finanzielle Unterstützung zur Verfügung stellen.“ Leon Goretzka fügt an: „Natürlich gibt es in den betroffenen Regionen noch akutere Probleme. Aber wir sind überzeugt, dass eine möglichst baldige Wiederherstellung der sportlichen Infrastruktur und des gesellschaftlichen Vereinslebens für viele Menschen ein wichtiges Zeichen auf dem Weg zurück zur Normalität darstellen kann.“

Dank eines Aufrufs an die Mitgliedsorganisationen des DOSB und Dritte soll der Spendenbetrag, der dank der Zuwendung von WeKickCorona verdoppelt werden konnte, weiter steigen. Bezüglich der Abwicklung stimmt sich der DOSB mit den Landessportbünden der betroffenen Regionen ab, um eine bestmögliche Verteilung der Mittel abzusichern.

Wer sich an der Hilfsaktion beteiligen möchte, kann dies mit folgender Bankverbindung tun:  
Stiftung Deutscher Sport

Kontonummer: 00 96 18 26 00 / Bankleitzahl: 500 800 00

IBAN: DE 17 500 800 0000 961 826 00

## Episode 5 der „Reise durch Sportdeutschland“

Kristina Vogel spricht mit dem 1. Vorsitzenden des GKV Eppertshausen, Erko Kalac, über sein Engagement, seine Motivation und die Situation im Verein

(DOSB-PRESSE) Dank der niedrigen Inzidenzen scheint im Juli die Normalität in den Sportvereinen wieder fast vollständig zurückgekehrt zu sein. Doch noch vor wenigen Wochen stand alles still – und damit auch alles, was der Sport neben der körperlichen Leistung noch zu bieten hat.

In Eppertshausen hat Kristina Vogel Erko Kalac getroffen. Der 1. Vorsitzende des GKV Eppertshausen hatte nach seiner Flucht über den Sport nicht nur schnell in Deutschland Anschluss gefunden, sondern sieht seine Geschichte auch als Anlass, um durch den Sport seinen Beitrag für Integration und Inklusion zu leisten. Die zweifache Olympiasiegerin im Bahnradsport Kristina Vogel erlebte bei dem Treffen nicht nur ihr erstes Karatetraining, sondern erfuhr auch, wie der Gesundheits- und Kampfsportverein Lotus Eppertshausen e.V. die Zeit während des Lockdowns durchstanden hat.

[Zum Video](#)

## Ricarda Funk ist „Sportlerin des Monats“

Sporthilfe-Athlet\*innen wählen die Slalom-Kanutin vor den Deutschlandachter und Judoka Eduard Trippel

(DOSB-PRESSE) Ricarda Funk ist mit 39,7 Prozent von den rund 4.000 Sporthilfe-geförderten Athlet\*innen zur „Sportlerin des Monats“ Juli gewählt worden. Ihr Olympiasieg im Einer-Kajak war sowohl sportlich als auch emotional einer der bisherigen Höhepunkte der diesjährigen Olympischen Spiele. Mit ihrem Erfolg im Wildwasserkanal gewann die 29-Jährige aus dem Ahrtal Deutschlands erste Goldmedaille in Tokio und sendete damit ein Signal der Hoffnung in ihre vom Hochwasser verwüstete Heimat.

Platz zwei bei der Wahl „Sportler\*in des Monats“ belegen die Silbermedaillengewinner aus dem Deutschlandachter (16,6%). Das Paradeboot des Deutschen Ruderverbandes ist seit Jahren ein Medaillengarant und musste sich in Tokio nur den Neuseeländern geschlagen geben. Silber gewann auch der Drittplatzierte der Juli-Wahl, Eduard Trippel (12,3%). Der 24-jährige Judoka aus Rüsselsheim drang trotz schwerer Auslosung bis ins Finale vor und verlor sein Lächeln dort nur für einen kurzen Moment, ehe die Freude über die erkämpfte Silbermedaille Oberhand gewann.

Auf den weiteren Plätzen folgt der leichte Doppelzweier Rommelmann/Osborne, Silbermedaillengewinner in Tokio, die Gold-Equipe im Dressurreiten sowie Jessica von Bredow-Werndl und Isabell Werth, die in der Einzelkonkurrenz Gold und Silber für Deutschland gewinnen konnten. Nominiert waren im Juli alle Gold- und Silbermedaillengewinner\*innen der Olympischen Spiele in Tokio.

Gewählt wird der/die „Sportler\*in des Monats“ von den rund 4.000 geförderten Athlet\*innen der Deutschen Sporthilfe – unterstützt von der Athletenkommission im DOSB und SPORT1. Präsentiert wird die „Sportler\*in des Monats“-Wahl vom Nationalen Förderer Allianz.

## AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

### LSB Hessen wendet sich mit Impf-Appell an Sportvereins-Mitglieder

Isb-h-Präsident Dr. Rolf Müller: „Lassen Sie sich impfen“

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Hessen (Isb h) ruft die rund 2,1 Millionen Mitglieder der hessischen Sportvereine dazu auf, sich gegen SARS-CoV-2 impfen zu lassen. In einem offenen Brief hat Isb h-Präsident Dr. Rolf Müller sich jetzt an die fast 7.600 hessischen Vereine und ihre Verantwortlichen gewandt und sie um Unterstützung gebeten. Müller warnt in seinem Schreiben davor, dass ein weiterer Lockdown den Vereinssport hart treffen würde.

„Vor allem um die Kinder und Jugendlichen, aber auch um die Älteren, die die Gemeinschaft des Vereins besonders brauchen, machen wir uns als Landessportbund Sorgen. Schon jetzt hat der Bewegungsmangel in den vergangenen eineinhalb Jahren Spuren hinterlassen, und die pandemiebedingten Mitgliederrückgänge schmerzen. Nun haben wir aber die Chance, diese Rückschläge wieder aufzuholen. Deshalb möchte ich Sie alle heute bitten, weiter vorsichtig und besonnen zu agieren. Die Corona-Impfung ist der Weg aus der Pandemie, bietet einen guten Schutz und ist inzwischen weitgehend verfügbar. Um die positive Entwicklung in unseren Vereinen, Verbänden und Sportkreisen seit dem Frühsommer abzusichern und den Wiedereinstieg in den Sport weiter zu fördern, ruft der Landessportbund dazu auf, sich impfen zu lassen“, heißt es wörtlich.

Der Appell des Landessportbundes – größte Personenvereinigung im Land Hessen – richtet sich dabei an all jene der knapp 2,1 Millionen Vereinsmitglieder, für die eine Impfung empfohlen wird. „Gerade den Kindern und Jugendlichen, die in der Pandemie besonders gelitten haben und für die eine Impfung nicht oder erst seit Kurzem möglich ist, sind wir es schuldig, dass wir jetzt umsichtig agieren“, sagt der Isb h-Präsident. In seinem Brief stellt er auch den Sportbezug her: „Nicht nur diejenigen, die eine Sportart ausüben, wissen, wie wichtig eine starke Abwehr ist. Im Kampf gegen die Pandemie sollten wir deshalb gemeinsam auf vorbeugenden Schutz in Form einer Impfung setzen, die nicht nur den bzw. die Einzelne/n, sondern auch andere schützt. So wie im Sport ist auch hier Teamgeist gefragt. Tragen Sie mit der Impfung zu diesem Gemeinschaftsschutz bei, so dass wir gut durch den Herbst und Winter kommen und gemeinsam im Verein Sport treiben können.“

Der Landessportbund selbst hatte bereits direkt nach Aufhebung der Impf-Priorisierung im Juni eine Betriebsimpfung für seine Mitarbeitenden organisiert. In Zusammenarbeit mit der Sportklinik Frankfurt wurde dieses Angebot auch auf weitere Verbandsmitarbeitende der Frankfurter Otto-Fleck-Schneise 4 ausgeweitet. In seinen Social-Media-Kanälen wirbt der Landessportbund Hessen bereits seit Längerem für Corona-Impfungen, ihre Bedeutung für die hessischen Sportvereine und deren Mitglieder. Entsprechende Text-Bild-Grafiken stellt der Verband jetzt nun auch Vereinen, Sportkreisen und Verbänden zur Verfügung.

In seinem Schreiben appelliert Müller entsprechend: „Sie als Vereinsverantwortliche möchte ich heute bitten, bei Ihren Mitgliedern um die Annahme von Impfangeboten zu werben. Ob mit Plakataktionen oder über direkte Ansprache: Motivieren Sie Ihre Mitglieder für die Corona-

Schutzimpfung und informieren Sie diese über die hohe Bedeutung für unsere Gesellschaft sowie für unser Vereinsleben. Gehen wir als Sportgemeinschaft mit gutem Beispiel voran.“

[Der komplette offene Brief](#) kann auf der Webseite des Landessportbundes Hessen eingesehen werden.

## BLSV-Pressegespräch: Herausforderungen für den organisierten Sport

„Generation Z“ im Fokus: Kinder und Jugendliche in Sport und Bewegung bringen

(DOSB-PRESSE) Ein Rückblick auf die von der Corona-Pandemie geprägten Monate der Jahre 2020 und 2021 sowie ein Ausblick auf das kommende Sportjahr 2022 waren die Kernthemen eines digitalen Sportpressegesprächs des Bayerischen Landes-Sportverbandes (BLSV). Die größte Herausforderung für den organisierten Sport für die Zukunft sei, so BLSV-Präsident Jörg Ammon, „Kinder und Jugendliche wieder in Sport und Bewegung zu bringen“.

Weitere Themen der Online-Pressekonferenz, die neben BLSV-Präsident Jörg Ammon von Werner Lechner (Aufsichtsratsvorsitzender BLSV) und Prof. Dr. Susanne Burger (BLSV-Geschäftsführerin) moderiert wurde, waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Mitgliederzahlen und Finanzen des BLSV, die Beteiligung des Verbands an der Impfkampagne des Freistaats Bayern, die positive Entwicklung im Sportstättenbau sowie die bereits erfolgten und weiterhin erforderlichen Investitionen des BLSV in digitale Systeme.

Bei den Mitgliedern verzeichnen die im BLSV organisierten rund 12.000 Sportvereine zum 31. Juli 2021 eine Gesamtzahl von 4.322.473 Mitgliedern – im Vergleich zur Vorjahresmitte 2020 entspricht dies einem Rückgang von 3,2 %. Insbesondere bei den Kindern (- 8,9%) und Jugendlichen (- 2,8%) mussten die Sportvereine in diesem Zeitraum einen deutlichen Rückgang hinnehmen. Auch wenn die Mitgliederzahlen im BLSV nach einem vollständig durch die Corona-Pandemie geprägten Jahr 2020 seit der Öffnung des Sports im Juni 2021 nun wieder ansteigen, gilt es in Zukunft, insbesondere Kinder und Jugendliche der „Generation Z“ (11 bis 25 Jahre) für mehr Sport und Bewegung zu begeistern.

BLSV-Geschäftsführerin Prof. Dr. Susanne Burger zur Zielsetzung des BLSV: „Zusammen mit unserer Sportjugend und unseren Wissenschaftspartnern arbeiten wir gerade an einem Lebenszyklusmodell. Hierbei steht für uns insbesondere die „Generation Z“ im Mittelpunkt – also diejenigen Sportlerinnen und Sportler, die auf Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung Wert legen, einen großen Freundeskreis haben und sowohl in der analogen als auch in der digitalen Welt zu Hause sind. Insbesondere diese Zielgruppe müssen wir für mehr Sport und Bewegung begeistern und konkrete Angebote entwickeln.“ Auch vom Großevent der European Championships 2022 in München erwartet sich der BLSV eine Sogwirkung für Bayerns Sport: „Wir wollen den Turbo der European Championships nutzen, um noch mehr Kinder und Jugendliche für den Vereinssport zu begeistern“, so Susanne Burger.

Das vergangene Jahr war, so BLSV-Präsident Jörg Ammon, für den organisierten Sport eine gewaltige Herausforderung: „Es war wie in einem Schneefeld: Keiner hat Wege gesehen, man wusste nur, irgendwo ist eine Gletscherspalte“. Dennoch sei der bayerische Sport, so der Präsident weiter, „gut durch die Pandemie gekommen“. Dies bekräftigte auch Werner Lechner,

der Vorsitzende des BLSV-Aufsichtsrates, dessen Aufgabe gemeinsam mit dem Wirtschaftsrat die Kontrolle des operativen Geschäfts ist: „Der Jahresabschluss des BLSV für 2020 hat erneut einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der unabhängigen Wirtschaftsprüfer erhalten. Außerdem hat der Verband einen Compliance-Codex beschlossen, der nun umgesetzt wird“.

Seit Beginn der Corona-Pandemie in 2020 haben viele Sportvereine die Zeit sinnvoll genutzt und ihre Sportstätten saniert und erneuert. Mit mehr als 1.600 Bauanträgen seit Juni 2019 bewegt sich das Antragsvolumen auf einem Rekordniveau. Insgesamt wurden Gesamtinvestitionen von mehr als 203 Mio. Euro getätigt, speziell das Sonderprogramm für strukturschwache Regionen des Freistaats Bayern hilft hier bayernweit – sowohl dem bayerischen Sport als auch als Konjunkturprogramm für die heimische Wirtschaft.

Ein Modellbeispiel für den hohen Stellenwert des Sportstättenbaus wird auch im BLSV im oberfränkischen Bischofsgrün gerade Realität: Mit dem neuen Sportcamp Nordbayern, das Mitte September eingeweiht wird und im Herbst 2021 öffnen soll, steht ein absolutes Leuchtturmprojekt des bayerischen Sports kurz vor der Fertigstellung.

Ein weiterer maßgeblicher Erfolgsfaktor neben dem Sportstättenbau ist die Digitalisierung. Um alle Sportvereine auch während der Corona-Pandemie optimal erreichen zu können, war neben dem BLSV Service-Center und den digitalen Medien des BLSV über Website, Social Media und Vereinsmailings insbesondere die digitale Plattform BLSVdigital ein entscheidendes Plus. Diese digitale Schnittstelle des BLSV zu den rund 12.000 Vereinen wird kontinuierlich noch weiter ausgebaut und weiterentwickelt.

**Impfungen und ein Wunsch für den Herbst: Kein weiterer Lockdown im Sport!**

Zu den weiteren Perspektiven für das kommende Sportjahr steht die Richtung des BLSV fest, wie Präsident Jörg Ammon auch im Pressegespräch noch einmal betonte: „Impfen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir sind der Meinung, dass Impfungen der einzige Weg aus der Pandemie zurück in ein normales Sportleben sind.“ Ebenso wie der BLSV unterstützen viele Vereine die Impfkampagne des Freistaats Bayern und bieten im Verein Impfaktionen an.

Zum Abschluss des Pressegesprächs formulierte BLSV-Präsident Jörg Ammon noch einen Wunsch an die Politik: „Unsere Forderung an die Politik ist, dass es keinen neuen Lockdown im Herbst geben darf. Aus unserer Sicht sind mit dem 3G-Konzept – geimpft, getestet, genesen – auch keine weiteren Einschränkungen im organisierten Sport nötig.“

## Comeback der Schützenvereine und Aktionswochenende

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Schützenbund (DSB) ruft alle DSB-Vereine auf, am Aktionswochenende (9. bis 10. Oktober) selbst aktiv zu werden, um gemeinsam nach der Corona-Pandemie bei den Mitgliedern und in der Öffentlichkeit wieder positiv ins Bewusstsein zu treten.

Flankiert wird diese Initiative durch die Kampagnen der Deutschen Sportjugend und des Deutschen Olympischen Sportbundes, die die DSB-Vereine für sich ebenfalls nutzen und in ihre Planung mit einbeziehen können, denn geplant werden kann ab sofort.





Für 1.000 Aktionstage stellt die Deutsche Sportjugend Pakete mit Materialien zur Verfügung – Sportgeräte, Bewegungsideen, Spielmaterialien. Eine Bestellung erfolgt online über die [dsj-Kampagnenseite](#), die auch weitere Informationen bietet.

Sportvereine und -verbände, die einen Aktionstag durchführen, können eine Förderung von 200 Euro, 500 Euro oder 1.000 Euro beantragen – je nach Umfang der Veranstaltung. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass ein Sportverein oder -verband Ausrichter des Aktionstages ist; Kooperationen mit anderen Trägern vor Ort sind möglich. Die geförderten Aktionstage müssen das Ziel verfolgen, Kinder und Jugendliche wieder in Bewegung zu bringen, öffentlich zugänglich und nicht nur für aktuelle Vereinsmitglieder geöffnet sein. Eine Beantragung erfolgt online über die dsj-Kampagnenseite, die auch weitere Informationen bietet (Förderung von Aktionstagen). Die Förderung muss vor der Durchführung des Aktionstags beantragt werden. Nach der Durchführung übersendet der Ausrichter als einfachen Verwendungsnachweis einen kurzen Bericht über den Aktionstag und legt ein Programm, einen Flyer oder Fotos bei. Zudem sendet er Belege ein, welche die Ausgaben nachweisen. Dies kann postalisch oder digital – ebenso über die dsj-Kampagnenseite – erfolgen. Eine Aufforderung zur Abrechnung geht dem Verein bzw. Verband mit der Zusammenfassung aller notwendigen Information rechtzeitig zu.

Der DSB arbeitet intensiv an der Erstellung auf den Verband abgestimmter Vorlagen, um sich in die [DOSB-Comeback-Kampagne](#) einzubringen. Mit eigenen Motiven und Flyern sorgt der DSB so für die Verbreitung unserer wichtigen Botschaften „Comeback der Bewegung“ und „Comeback der Gemeinschaft“.

Auch in der Toolbox des DOSB werden die Vorlagen des DSB noch eingebunden. Derzeit werden Flyer zur vereinseigenen finalen Gestaltung und Plakate erstellt, die sich in der finalen Abstimmung befinden.

Der DOSB hat ebenfalls den Bereich des Ordner-Symbol Bewegtbilds weiter ausgebaut.

Ab dem 20. August wird der DOSB für mindestens eine Dekade mit verschiedenen Motiven an Litfaßsäulen in (fast) ganz Deutschland vertreten sein. Zudem ist ein kurzer Kampagnenspot dauerhaft bei [sportdeutschland.tv](http://sportdeutschland.tv) eingebunden.

[www.come-back.fit](http://www.come-back.fit)

## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer\*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage [www.dosb.de](http://www.dosb.de) ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

### „Podklusion“ und „Sportabzeichen to go“

Zwei tolle neue Ideen, das Sportabzeichen inklusiv voranzubringen

(DOSB-PRESSE) "Podklusion" ist der Titel einer Serie des Projektes [RinkA](#) (Regionale Inklusive Bewegungs-, Sport-, Gesundheits- und Freizeitangebote) der Hochschule Fulda und setzt sich aus den Worten Podcast und Inklusion zusammen. Die Podcasts werden durch ein inklusives Team, unterstützt durch viele Gäste, produziert. Die Besonderheit der Serie ist nicht nur, dass die Inhalte in Leichter Sprache formuliert sind, sondern auch, dass am Ende jeder Folge zu einer kleinen Bewegungseinheit animiert wird. Jetzt gibt es auch einen Beitrag zum [Deutschen Sportabzeichen](#) „Podklusion erklärt das Deutsche Sportabzeichen“ und weitere Infos zu Sport- und Bewegungsthemen in Leichter Sprache. Alle Podcasts sind auch bei den gängigen Streaming-Anbietern (an)zu hören.

### „Sportabzeichen to go“ (hybrides Angebot)

Das „Sportabzeichen to go“ ist ein vielfältiges, inklusives Angebot, das aus drei Elementen besteht: Onlinetraining, Challenges und Abnahme des Sportabzeichens. Bei dem Projekt arbeiten neben RinkA u.a. auch der Landessportbund Hessen (Isb h) und der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband (HBRS) mit.

Weitere Informationen sowie ein Erklär-Video finden Sie unter [Sportabzeichen To Go – Onlinetraining für das Deutsche Sportabzeichen](#).



## Nationalspieler Robin Koch und DFB-All-Stars veranstalten Benefizspiel

Auswahl der DFB-All-Stars sammelt Spenden für Geschädigte der Flutkatastrophe (DOSB-PRESSE) Eine Auswahl der DFB-All-Stars trifft am 11. August in einem Benefiz-Event im Trierer Moselstadion auf die LOTTO-Elf und die deutsche Bürgermeister-Nationalmannschaft. Die Einnahmen inklusive einer Sockelspende der DFB-Stiftungen Egidius Braun und Sepp Herberger über 100.000 Euro kommen den Geschädigten der Überflutungen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen zugute. „Hilfe nach der Flut: Das Benefizspiel des Fußballs“ findet am Mittwoch, 11. August, ab 20.30 Uhr statt und wird von Sport1 live übertragen.

Eingeladen dazu hat Nationalspieler Robin Koch (Leeds United), der von 2009 bis 2015 in den Jugendteams und der Oberligamannschaft von Eintracht Trier spielte. Die Schirmherrschaft hat die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer übernommen. Betreut werden die DFB-All-Stars durch den dreimaligen Meistertrainer Otto Rehhagel. Die Spielleitung liegt in den Händen des dreimaligen Weltschiedsrichters Dr. Markus Merk. Bei den All-Stars spielen Nationalspielerinnen und Nationalspieler gemeinsam, was sicher einen reizvollen Vergleich bieten wird.

Zu den vielen namhaften Spieler\*innen der DFB-All-Stars, die sich bereit erklärt haben, den Flutgeschädigten zu helfen, gehören Guido Buchwald, Marcell Jansen, Jens Nowotny, Renate Lingor, Lena Lotzen und Roman Weidenfeller. Im Kader der LOTTO-Elf stehen unter anderem Hans-Peter Briegel, Dariusz Wosz und David Odonkor.

Eintrittskarten für das Spiel zum Preis von 5,00, 10,00 und 15,00 Euro gibt es online unter [www.ticket-regional.de/hilfenachderflut](http://www.ticket-regional.de/hilfenachderflut).

Gespendet werden kann über Deutschlands größte Spendenplattform [betterplace.org](http://betterplace.org) unter dem Link [benefizspiel.betterplace.org](http://benefizspiel.betterplace.org). Betterplace ermöglicht ein sicheres, schnelles und einfaches Spenden für alle, die unterstützen wollen. Darüber hinaus werden weitere Einnahmen über eine Versteigerungsaktion des Netzwerks „Fußball stiftet Zukunft“ über die Plattform [unitedcharity.de](http://unitedcharity.de) generiert. Zahlreiche Prominente haben dazu bereits ihre Unterstützung zugesagt.

## Neuer Online Course zur gesundheitsorientierten Bewegungsförderung

Die europaweite Sports Club for Health (SCforH) Initiative hat einen Online Learning Course entwickelt

(DOSB-PRESSE) Sportorganisationen sind unverzichtbare Settings zur Gesundheitsförderung! Diese Erkenntnis ist inzwischen in der nationalen und internationalen Präventionspolitik anerkannt. Obgleich in Deutschland bereits viele Sportvereine gesundheitsorientierte Sportangebote unterbreiten – immerhin sind es fast 40% - ist das Engagement der Sportorganisationen in europaweiter Perspektive noch unterentwickelt. Eine Studie aus dem Jahr 2018 zeigt, dass weniger als 10% der Sportvereine in Europa gesundheitsorientierte Angebote bereithalten.

Vor diesem Hintergrund entstand vor mehr als 10 Jahren die Idee der „Sports Club for Health“ (SCforH) Initiative. Seitdem wurden bereits zwei von der EU geförderte SCforH-Projekte mit dem Ziel durchgeführt, Sportvereine und -organisationen zu motivieren und zu unterstützen, gesund-

heitsorientierte Sportangebote in ihr Programm aufzunehmen. Um dies zu erreichen, wurden von einer Expertengruppe durch Konsultationen mit verschiedenen Interessengruppen im Bereich Sportpraxis und Forschungsgruppen zur gesundheitsorientierten Bewegungsförderung (HEPA-Europe) "Leitlinien zur Gesundheitsförderung in Sportvereinen und Sportorganisationen" entwickelt (SCforH-Guidelines<sup>4</sup>). Die SCforH-Initiative wurde inzwischen weithin als erfolgreiche Initiative anerkannt.

Im Jahr 2020 wurde nun erneut ein vom Erasmus+ Programm der EU finanziertes Projekt gestartet, das im Wesentlichen die Umsetzung der SCforH-Leitlinien in die Vereins- und Verbandsarbeit zum Ziel hat. Das SCforH-Projektconsortium, bestehend aus 18 erfahrenen Partnern im Bereich der HEPA-Förderung, hat einen Online-Lernkurs als inspirierendes Instrument entwickelt, um den Sports Club for Health-Ansatz in einer Sportorganisation bzw. im [Sportverein](#) anzuwenden und die SCforH-Prinzipien in strategische Pläne umzusetzen. Dieser Kurs ist jetzt online in 25 Sprachen verfügbar. Er kann in 30 Minuten absolviert werden und schließt mit einem Zertifikat.

Sportorganisationen in allen europäischen Ländern sind eingeladen, den Kurs zu absolvieren und sich inspirieren zu lassen, gesundheitsfördernde Bewegungsangebote in ihr Programm aufzunehmen oder zu verbessern.

Nähere Informationen zum SCforH-Projekt und zum Online Course: [www.scforh.info](http://www.scforh.info)

## Kampagne „Ziele brauchen Taten“ mit neuen Angeboten

Die Kampagne „Ziele brauchen Taten - Sport im Westen“ hat gezeigt, was die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN (SDGs) für den Sport bedeuten können

(DOSB-PRESSE) In der Interviewreihe „Leidenschaft trifft Haltung“ spricht Sportjournalist Arnd Zeigler mit Dr. Petra Tzschoppe, Vizepräsidentin Frauen und Gleichstellung des DOSB, über [Geschlechtergerechtigkeit im Sport](#). Derzeit stehen 33 Sportarten bei den Olympischen Sommerspielen in Tokio im Mittelpunkt. Aber nicht nur im Kontext von Olympia, sondern auch für Vereine jeder Größenordnung haben die Werte [Good Governance und Compliance](#) eine elementare Bedeutung. Sylvia Schenk von Transparency International erläutert in einem weiteren Interview mit Zeigler, worum es dabei geht. Dass Sport zudem [ein Instrument für Empowerment und Persönlichkeitsentwicklung](#) sein kann, darüber unterhält sich Arnd Zeigler mit der Ex-Profifußballerin Nia Künzer.

Zudem werden neue Clips zur [Reihe „17 Gesichter der Nachhaltigkeit“](#) veröffentlicht. So setzt sich Leichtathlet und Zehnkämpfer Frank Busemann gegen Hunger in der Welt ein und für Nahrungssicherheit, bessere Ernährung und nachhaltige Landwirtschaft. Damit unterstützt er die Themen von SDG 2. Boxerin Regina Halmich kämpft für Frauenrechte, Gleichstellung und Selbstbestimmung und die Rechte von SDG 5. Fechterin Leonie Ebert spricht über Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen und die Inhalte von SDG 16. Diese und weitere Clips können von interessierten Vereinen gerne übernommen werden und stehen zum Download zur Verfügung (bitte Mail an [west@renn-netzwerk.de](mailto:west@renn-netzwerk.de)).

## SAVE THE DATE – Neues zur Zukunftskonferenz

(DOSB-PRESSE) Am 4. Oktober 2021 findet im Rahmen der Kampagne „Ziele brauchen Taten – Sport im Westen“ die Zukunftskonferenz statt. Es wird gemeinsam über Ergebnisse und Erfahrungen berichtet, die seit dem Auftakt der Kampagne gesammelt werden konnten. Im Austausch werden auch Ideen für die Zukunft entworfen, wie Nachhaltigkeit im Sport langfristig gestärkt werden kann.

Die Veranstaltung wird in Präsenz geplant. Weitere Informationen zum Veranstaltungsort folgen bald.

[Anmeldungen sind bereits jetzt über diesen Link möglich.](#)

## Ehrenamtliche mit herausragendem Engagement in Bayern gesucht

### Start der Bewerbungsphase für den BLSV-Ehrenamtspreis

(DOSB-PRESSE) Auch im Jahr 2021 zeichnet der Bayerische Landes-Sportverband (BLSV) mit dem BLSV-Ehrenamtspreis wieder Persönlichkeiten aus, die sich mit außergewöhnlich großem Engagement und viel Herzblut für ihren Verein und für das Thema „Ehrenamt im Sport“ in ganz Bayern eingesetzt haben. Bewerbungen sind ab sofort wieder möglich!

Im Mittelpunkt der Kampagne stehen erneut Vorbilder, die mit ihrer Arbeit einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft leisten und daher eine ganz besondere Wertschätzung verdienen. Gleichzeitig soll die Auszeichnung freiwilliges Engagement im Sport noch stärker in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses rücken und aufzeigen, dass es sich lohnt, ehrenamtlich aktiv zu sein.

Schirmherrin des BLSV-Ehrenamtspreises ist die Bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Carolina Trautner. Die Ministerin wird auch bei der feierlichen Preisverleihung am Freitag, den 26. November 2021, mit vor Ort sein und die Gewinner persönlich auszeichnen (Ort und Uhrzeit der Preisverleihung werden noch bekannt gegeben).

Folgende Kategorien sind in diesem Jahr ausgeschrieben:

- Innovation: Für herausragendes Engagement bei der Umsetzung von Innovationen und visionären Ideen im organisierten Sport.
- Jugend: Für herausragendes Engagement junger Menschen im Vereinssport (Ehrenamtliche(r) muss unter 27 Jahre sein).
- Integration/Inklusion: Für herausragendes Engagement bei der erfolgreichen Zusammenführung von Menschen im Sport.
- Bezirks-Ehrenamtliche(r) des Jahres: Zusätzlich wird aus jedem der sieben BLSV-Bezirke ein(e) Kandidat(in) in der Kategorie „Ehrenamtliche(r) des Jahres“ ausgezeichnet.

Die Bewerbungsphase für den Ehrenamtspreis läuft noch bis 10. Oktober 2021.

Alle Informationen zum Wettbewerb, zur Bewerbung und ein Kampagnenplakat zum Download gibt es auf [www.blsv.de/ehrenamtspreis](http://www.blsv.de/ehrenamtspreis).

## Frankfurt Marathon findet 2021 nicht statt

Blick auf die nächste Auflage am 30. Oktober 2022

(DOSB-PRESSE) Im Einvernehmen mit der Stadt Frankfurt hat der Veranstalter motion events GmbH entschieden, den am 31. Oktober geplanten Mainova Frankfurt Marathon 2021 abzusagen. Angesichts der weiterhin bestehenden Einschränkungen für Großveranstaltungen sowie aller Unsicherheiten, die aufgrund von Virusmutationen und einer möglichen erneuten Pandemiewelle im Herbst bestehen, ist dieser Schritt leider unausweichlich geworden.

Die Durchführung einer Weltklasse-Veranstaltung erfordert eine sichere Vorbereitung und Planung, die dem Veranstalter unter den gegebenen Umständen nicht möglich ist.

Der Mainova Frankfurt Marathon bringt jährlich über 25.000 Läufer\*innen auf die Straßen Frankfurts, hinzu kommen Begleitpersonen und Zuschauer\*innen. Läufer\*innen aus der ganzen Welt reisen jedes Jahr eigens an, um an dem Event teilzunehmen.

Neben dem Hauptwettbewerb, dem Marathon, wurden auch die weiteren Wettbewerbe – Staffelmарathon, Mini-Marathon und Struwwelpeter-Lauf, sowie das Rahmenprogramm – abgesagt. Die Teilnehmer\*innen wurden bereits kontaktiert und umfassend über die Absage und die Auswirkungen informiert. Primär wird den Teilnehmer\*innen im Zuge der Rückabwicklung der Veranstaltung, wie bereits bei der Absage im Vorjahr, ein Gutschein angeboten. Dieser kann für die Anmeldung zum Mainova Frankfurt Marathon in den Jahren 2022 und 2023 genutzt werden.

## Missbrauchsbeauftragter relauncht „Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch“

Vereinfachte Suchfunktionen, neue Angebote und mehr Informationen

(DOSB-PRESSE) Unter dem Motto „Hilfe suchen, Hilfe finden“ startet der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Missbrauchs (UBSKM), Johannes-Wilhelm Rörig, das neue Hilfe-Portal [www.hilfe-portal-missbrauch.de](http://www.hilfe-portal-missbrauch.de). Hier finden Betroffene, Angehörige und Fachkräfte einen schnellen Zugang zu Hilfe und Beratung. Auch Menschen, die sich Sorgen um ein Kind machen oder Fragen zum Thema haben, erhalten hier Unterstützung.

Das Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch lotst die Nutzer\*innen je nach Anliegen über eine deutschlandweite Datenbank zu passenden Unterstützungs- und Hilfeangeboten - beispielsweise zu spezialisierten Beratungsstellen, Krisendiensten, Psychotherapeut\*innen oder Anwält\*innen. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, sich von Berater\*innen des Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch unter Tel. 0800 22 55 530 anonym telefonisch oder auch online beraten zu lassen: [www.hilfe-telefon-missbrauch.de](http://www.hilfe-telefon-missbrauch.de) oder [www.hilfe-telefon-missbrauch.online](http://www.hilfe-telefon-missbrauch.online).

Das Hilfe-Telefon und die dazugehörige Online-Beratung stehen unter der Trägerschaft von N.I.N.A. e.V. (Nationale Infoline, Netzwerk und Anlaufstelle zu sexueller Gewalt an Mädchen und Jungen). Die Berater\*innen am Hilfe-Telefon und in der Online-Beratung sind psychologisch und pädagogisch ausgebildete Fachkräfte, die die Ratsuchenden vertraulich und kostenfrei beraten und bereits seit vielen Jahren im Themenfeld des sexuellen Kindesmissbrauchs tätig sind.

„Was ist sexueller Missbrauch?“ „Woran erkenne ich ihn?“ „Wo kann ich Unterstützung finden?“ - Die neue Rubrik „Fragen und Antworten“ bieten einen ersten Einstieg in das Thema. Wer noch nicht weiß, welches Hilfeangebot passen könnte, findet unter „Wissenswertes“ einen Überblick zu den Themen Hilfe in Krisen, Beratung, Therapie, finanzielle Hilfen, Recht, Prävention und Selbsthilfe sowie zu organisierter, sexualisierter und ritueller Gewalt. In den „Geschichten, die Mut machen“ berichten Betroffene und Helfende in Interviews von ihren persönlichen Erfahrungen. Sie sprechen darüber, was ihnen geholfen hat, wie sie anderen helfen - und natürlich, was ihnen Mut macht.

Der Relaunch wurde neben dem Team von N.I.N.A. begleitet von Expert\*innen und Praktiker\*innen aus Beratungsstellen, aus der Psychotherapie und dem Themenfeld Migration und Inklusion sowie vom Betroffenenrat beim Unabhängigen Beauftragten, der bei der Entwicklung und Ausrichtung maßgeblich beteiligt war.

Banner und Grafiken für Websites und Social Media können unter [www.hilfe-portal-missbrauch.de/downloads](http://www.hilfe-portal-missbrauch.de/downloads) heruntergeladen werden. Dort findet sich auch die Broschüre „Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch. Anrufen - auch im Zweifelsfall“. Demnächst werden dort auch weitere Materialien wie Plakate und Kärtchen zum Hilfe-Portal und Hilfe-Telefon zur Verfügung stehen.

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Statement des Präsidiums des BSB zur aktuellen Situation des DOSB

#### Badischer Sportbund Freiburg (BSB) zur Situation SPORTDEUTSCHLANDS

Die Stellungnahme im Wortlaut:

In den letzten Wochen gab es in der Folge einer „anonymen Mail“ im Zusammenhang mit Vorwürfen gegen die Leitungsgremien des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und insbesondere gegen den Präsidenten Alfons Hörmann zahlreiche Stellungnahmen aus den Bereichen des Sports, der Politik und der Medien. Der Badische Sportbund Freiburg e. V. (BSB) hat sich bislang aus dieser Diskussion herausgehalten, diese jedoch sehr wohl intensiv verfolgt und möchte nunmehr Stellung beziehen. Trotz der Tatsache, dass sich der öffentliche Fokus derzeit wieder – und Gott sei Dank – auf die Olympischen Spiele in Tokio richtete, steht die Ankündigung des DOSB-Präsidenten Hörmann im Raum, sich bei der Mitgliederversammlung des DOSB im Dezember nicht wieder zur Wahl zu stellen.

Die folgende Stellungnahme des BSB-Präsidiums zu diesem Themenkomplex ist das Ergebnis einer Diskussion im Rahmen einer Sitzung im Juli:

- Es ist generell – und ganz besonders in diesem Fall – nicht hinnehmbar, dass ehrenamtlich Tätige, wie insbesondere Präsident Alfons Hörmann, sich für Anschuldigungen rechtfertigen müssen, die lediglich auf der Basis anonymer Mails zustande gekommen sind. Die gewählte anonyme Diskreditierung wird deutlich missbilligt.
- Die Ergebnisse des Berichts der DOSB-Ethik-Kommission unter der Leitung von Thomas de Maizière stellen für das BSB-Präsidium keine Begründung und erst recht keine Aufforderung dar, dass Herr Hörmann nicht mehr zur Wiederwahl antritt. Das BSB-Präsidium respektiert jedoch dessen Entscheidung und die des Vizepräsidenten Wirtschaft und Finanzen, Kaweh Niroomand.
- Gleichwohl ist es notwendig, dass der DOSB und SPORTDEUTSCHLAND wieder ein geschlossenes öffentliches Bild abgeben, damit der sportinternen und gesellschaftlichen Bedeutung des Sports auf lokaler, bundesweiter und internationaler Ebene Rechnung getragen werden kann. Allerdings hat nicht das Verhalten des Präsidenten Hörmann, sondern die nachträgliche öffentliche Diskussion, zu diesem negativen Bild geführt.
- Das BSB-Präsidium zollt der bisherigen Arbeit des gesamten DOSB-Präsidiums höchsten Respekt. Es bedauert, dass diese Wertschätzung in den Wortmeldungen des organisierten Sports zuletzt kaum zum Ausdruck gebracht wurde. Dies auch vor dem Hintergrund, dass das hohe ehrenamtliche Engagement des DOSB-Präsidiums zudem ohne Aufwandsentschädigung betrieben wird.
- Das BSB-Präsidium bedauert den von Alfons Hörmann ausgesprochenen Verzicht einer Wiederkandidatur und spricht ihm sein uneingeschränktes Vertrauen aus.

- Insbesondere stellt das BSB-Präsidium das außergewöhnliche Engagement von Alfons Hörmann, u. a. beim Zustandekommen der Leistungssportreform in Deutschland, heraus. Dies hatte auch eine erheblich höhere Förderung des Leistungssports seitens des Bundes in der Amtszeit Hörmanns zur Folge. Dessen Engagement gilt im regionalen südbadischen Kontext exemplarisch auch für den gestärkten Fortbestand des Olympiastützpunkts Freiburg-Schwarzwald.

## Aufbau von Wissenscommunities im Sport

### Ein Blick in die verschiedenen Wissensnetze

Die Komplexität der Aufgaben und Strukturen im organisierten Sport nimmt zu und ist im stetigen Wandel. Um den vielschichtigen und komplexen Anforderungen gerecht zu werden, wird Wissen und der Austausch darüber zur zentralen Ressource, ganz unabhängig von der Größe der Organisation. Das zeigt sich zum einen im großen Verbandskontext, zum anderen aber auch im kleinen (Vereins-) Kontext. Es bedarf eines bewussten und systematischen Umgangs mit der Ressource Wissen sowie eines zielgerichteten Einsatzes von Wissen, also ein Wissensmanagement<sup>1</sup>.

Einige Organisationen und Sportverbände haben sich bereits auf den Weg gemacht, eine Wissenscommunity für und mit ihren Zielgruppen aufzubauen, in der der Austausch von Wissen und das Von- und Miteinanderlernen im Vordergrund stehen. Damit dies gelingen kann, braucht es eine motivierende Umgebung, die leicht zugänglich ist und einen offenen und zielgerichteten Austausch in verschiedene Richtungen ermöglicht.

Sehr gute Erfahrungen wurden mit digitalen Austauschplattformen gemacht, die orts- und zeitunabhängigen Austausch ermöglichen. Eine solche Plattform stellt das „DOSB-Wissensnetz“ dar. Das DOSB-Wissensnetz wurde bereits zwischen 2012 und 2015 entwickelt, um den Austausch und Transfer von Wissen unter den Bildungsverantwortlichen der Sportverbände zu ermöglichen. Inzwischen ist daraus eine lernende Wissenscommunity entstanden, in der sich über 2500 Personen in über 180 Gruppen regelmäßig austauschen. Über 20.000 Beiträge und Kommentare wurden im DOSB-Wissensnetz bisher gepostet und über 26 Mio. Seiten aufgerufen.

Es geht beim Wissensmanagement aber nicht allein um die Erstellung von technischen Plattformen und Portalen, sondern vielmehr um die didaktische Herausforderung, wie Informationen und Wissen geteilt, angeeignet und zu Handlungswissen transformiert werden können. Wissensmanagement ist demnach als Lernprozess zu verstehen, der sowohl auf individueller als auch auf organisationaler Ebene wirken kann. Hierbei können ähnliche Probleme zusammengeführt, gute Lösungen verbunden oder Interessen an bestimmten Inhalten vernetzt werden.

Auch im Projekt TrainerInSportdeutschland ist es ein zentrales Ziel, ein Wissensmanagement im Themenfeld Trainer\*innen in den Sportorganisationen und auch für Trainer\*innen selbst aufzubauen und zu etablieren. Durch Letzteres soll zum einen neues Wissen in die Trainingspraxis überführt und vorhandenes (Erfahrungs-)Wissen erhalten, verfügbar gemacht und weitergegeben werden. Der DOSB unterstützt die Mitgliedsorganisationen dabei, den Austausch und das Wissensmanagement mit ihren Trainer\*innen zu verbessern, indem er zum einen hinsichtlich der



didaktischen Fragestellungen im Wissensmanagement berät (siehe z.B. Trainer\*in-Projekt des Landesschwimmverbandes Niedersachsen) und zum anderen das DOSB-Wissensnetz als Plattform in seiner Basisversion für Pilotverbände als eigenes Verbandswissensnetz zur Verfügung stellt. Dieses Angebot wird aktuell von drei Verbänden (Allgemeiner Deutscher Hochschulsportverband adh, LSB Niedersachsen, Deutsche Reiterliche Vereinigung FN) genutzt und mit unterschiedlichen Zielgruppen erprobt:

Der [Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband \(adh\)](#) möchte mit dem Wissensnetz eine zukunftsweisende und mehrwertstiftende Plattform etablieren, von der aus Impulse zur Weiterentwicklung des Hochschulsports gegeben werden und die eine wesentliche Unterstützung für die adh-Mitgliedshochschulen darstellt.

„Im Vordergrund des adh-Wissensnetzes steht, Aktivierung und Beteiligung zu ermöglichen. So wollen wir das Wissensnetz als eine zukunftsfähige Kommunikations- und Austauschplattform für den Hochschulsport in Deutschland etablieren.“ Benjamin Schenk, Jugend- und Bildungsreferent beim adh

Der LSB Niedersachsen baut eine Community für Übungsleiter\*innen und Trainer\*innen sowie für Vereinsführungskräfte auf, um dort die große Vision der Bildung als „lebenslange Begleitung“ umzusetzen. Dadurch möchte der LSB näher an seine Zielgruppen heranrücken, mit ihnen in den Dialog treten und zum „Peer-Learning“ anregen. Das Wissensnetz des LSB Niedersachsen soll zu einem Ort der organisationsübergreifenden Kollaboration werden, in dem Zusammenarbeit in Arbeits- und Themengruppen stattfindet, um an gemeinsamen Lösungen zu arbeiten.

„Das Wissensnetz des LSB Niedersachsen gibt uns die Möglichkeit, einen zentralen Anlaufpunkt für alle Trainer\*innen und Übungsleiter\*innen zu bieten, von dem aus sie ihren Lernprozess organisieren können.“ Marco Lutz, Abteilungsleitung Bildung beim LSB Niedersachsen

#### Die [Deutsche Reiterliche Vereinigung \(FN\)](#)

ist Pilotpartner im Projekt TrainerInSportdeutschland. Sie verfolgt mit dem FN-Ausbildernetz das Ziel, den Austausch mit ihren Trainer\*innen und Ausbilder\*innen zu intensivieren und das Netzwerken unter den Trainer\*innen sowie zwischen den Trainer\*innen und den Landesfachverbänden zu stärken. Übergeordnet zählt die FN dadurch auch auf die Qualitätssicherung bzw. -steigerung der Trainer\*innen-Tätigkeit ein, da sie mit dem Ausbildungernetz eine weitere Möglichkeit zum lebenslangen Lernen geschaffen hat. Das FN-Ausbildernetz hat Modellcharakter und erprobt, ob und wie das Wissensnetz für den Austausch und das Wissensmanagement unter Trainer\*innen genutzt werden kann. Alle Verbände, die sich zukünftig ebenfalls auf diesen Weg machen wollen, können von den hier gemachten Erfahrungen profitieren.

„Das FN-Ausbildernetz ist eine tolle Möglichkeit für Trainer, Ausbilder und Berufsreiter, sich exklusiv fachlich auszutauschen, sich untereinander zu coachen und Feedback von Kollegen zur Ausbildung einzuholen.“ Eva Lempa-Rölller, Ausbildungsreferentin bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN)

Alle drei Verbände nutzen dabei die unterschiedlichen Funktionen des Wissensnetzes und erproben aktuell, welche didaktischen Rahmenbedingungen und technische Werkzeuge es braucht, um den Wissenstransfer in alle Richtungen zu ermöglichen. Von Vorteil ist dabei die



schnelle und einfache Kommunikation über das Wissensnetz. Jede\*r Nutzer\*in hat dort die Möglichkeit, eigene Beiträge zu schreiben oder die Beiträge anderer zu lesen und zu kommentieren. Darüber hinaus besteht auch die Möglichkeit, sich in (geschlossenen) Gruppen zielgruppen- und themenspezifisch auszutauschen. Wenn beispielsweise eine Trainerin eine konkrete Fragestellung aus ihrer Trainingspraxis hat, kann sie diese dort direkt platzieren und die „Schwarmintelligenz“ der anderen Trainer\*innen nutzen. Oder aktuell in Zeiten des Restarts in den Vereinssport können dort gute Praxisbeispiele, wie der Wiedereinstieg gelingen kann, für alle sichtbar gemacht werden. Das Wissensnetz fördert und fordert somit nicht nur den Austausch und die Vernetzung unter den Mitgliedern der Community, sondern trägt auch dazu bei, Wissens-Silos aufzubrechen und Effizienzpotenziale für alle zu heben, denn nur so können Innovationen und Entwicklungen (verbandsübergreifend) intensiviert werden. Dies ist zunächst im Rahmen der eigenen Community möglich. Langfristig ist es aber auch geplant, die verschiedenen Wissensnetze über Schnittstellen mit dem DOSB-Wissensnetz und auch untereinander zu verbinden und so das Netzwerk und die Kollaboration zwischen den Verbänden noch weiter zu entwickeln.

Zudem können durch die gemeinsame Nutzung des Wissensnetzes weitere Synergie-Effekte entstehen. Da das Wissensnetz auf einer Open-Source-Basis entwickelt wurde, können technische Weiterentwicklungen gemeinsam im Sinne einer Entwicklungsgemeinschaft angegangen werden und Ressourcen und Kräfte gebündelt werden.

Fazit/Abschluss: Von der Wissensplattform- zur Wissens-Community

Hinter dem Wissensnetz verbirgt sich mehr als eine rein technische Plattform. Es schafft Rahmenbedingungen für einen kontinuierlichen Austausch und Wissenstransfer und bietet die Möglichkeit, Menschen zusammenzubringen und Gemeinschaften aufzubauen. Gemeinschaften, in denen eine offene Kommunikation herrscht, sich alle trauen, ihre Fragen zu stellen und Erfahrungen zu teilen. Eine solch funktionierende Community ist die Basis für ein gelingendes Wissensmanagement. Und das wiederum kann maßgeblich dazu beitragen, die komplexen Zukunftsanforderungen gemeinsam zu meistern. Denn Wissens- und Community-Management sind Themen, die die Zukunftsfähigkeit des organisierten Sports beeinflussen und die Rollen in den Sportorganisationen nachhaltig verändern werden.

<sup>1</sup> vgl. Reinmann-Rothmeier, G.(2001).Wissen managen: Das Münchener Modell. (Forschungsbericht Nr. 131). LMU München: Lehrstuhl für Empirische Pädagogik und Pädagogische Psychologie.) um leistungsfähig zu sein.

## Ein wichtiger Meilenstein im Herzsport

Herzsportgruppen können unter gewissen Voraussetzungen ab sofort ohne die ständige Anwesenheit von Ärzt\*innen durchgeführt werden

In Deutschland gibt es weniger Herzsportgruppen als benötigt, um die hohe Anzahl an Personen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen versorgen zu können. Entgegenwirken sollen diesem Status quo einige Neuregelungen für den Herzsport. Auf Initiative des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) und in Unterstützung durch die Deutsche Gesellschaft für Rehabilitation und Prävention von Herz-Kreislauf-Erkrankungen (DGPR) können Herzsportgruppen seit dem 4.

August 2021 ohne die ständige Anwesenheit von verantwortlichen Ärzt\*innen durchgeführt werden.

„Die Neuregelungen orientieren sich am medizinischen Fortschritt und verfolgen das Ziel, die notwendige medizinische Kompetenz möglichst effektiv und bedarfsgerecht einzusetzen. Dadurch wird die Zeiteinteilung für die ärztlichen Aufgaben in der Rehabilitationssportgruppe flexibler. Wir erhoffen uns, dass damit die Tätigkeit attraktiver wird, um somit einerseits den Fortbestand der Herzsportgruppen zu sichern und andererseits das Angebot möglichst ausweiten zu können“, betont Katrin Kunert, Vizepräsidentin Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport des DBS.

Für Herzsportgruppen war bislang die ständige Anwesenheit von verantwortlichen Ärzt\*innen während der Übungseinheit festgeschrieben. Diese Vorgabe entwickelte sich zunehmend zu einer Herausforderung für Sportvereine. Zum 1. Januar 2020 waren deutschlandweit etwa 9.000 Herzsportgruppen anerkannt. Bei maximaler Auslastung aller Herzsportgruppen können damit rund 180.000 Menschen versorgt werden – angesichts der hohen Anzahl an Herz-Kreislauf-Erkrankungen nicht ausreichend. Zudem verschärfte sich die ohnehin angespannte Situation zuletzt auch aufgrund der zusätzlichen Belastungen der Ärzt\*innen durch die Corona-Pandemie und die Impfkampagne. Notwendig ist daher eine Ausweitung des flächendeckenden Angebotes an Herzsportgruppen, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden. Schließlich sind die Herzsportgruppen als ergänzende Leistung zur Rehabilitation gemäß § 64 SGB IX ein wichtiges Mittel, um das lebenslange Sporttreiben von Herzpatient\*innen voranzutreiben und somit einen großen Beitrag zur langfristigen Gesunderhaltung zu ermöglichen.

„Die Verbesserungen in der ärztlichen Versorgung von Herzerkrankungen machen Anpassungen im Herzsport sinnvoll und möglich. So kann Herzsport weiterhin flächendeckend angeboten und gleichzeitig die Qualität optimiert werden“, erklärt Vera Jaron, leitende Ärztin für Breiten-, Präventions- und Rehabilitationssport im DBS. Durch die medizinischen Fortschritte im Bereich der Kardiologie in den vergangenen Jahrzehnten sind die Teilnehmer\*innen in den Herzsportgruppen zum großen Teil leistungsfähiger und allgemein medizinisch gut versorgt. Ein Behandlungsschwerpunkt liegt somit insbesondere auf der Verbesserung der Lebensführung im Hinblick auf Bewegung, Ernährung und Senkung der Risikofaktoren sowie dem Angstabbau.

Dass die verantwortlichen Ärzt\*innen nun nicht mehr während jeder Übungsveranstaltung vor Ort sein müssen, bedeutet aber nicht, dass auf die ärztliche Betreuung verzichtet wird. Die verantwortlichen Ärzt\*innen werden die Herzsportgruppen weiterhin regelmäßig, mindestens alle sechs Wochen, besuchen. Darüber hinaus werden sie Fragen der Teilnehmer\*innen beantworten sowie mit ihnen und der Übungsleitung über eventuelle Anpassungen des Trainings sprechen. Zusätzlich wird die Absicherung von Notfallsituationen durch Rettungskräfte sichergestellt, die sich während der Übungseinheiten vor Ort oder in Rufbereitschaft befinden.

Zudem eröffnet eine Anpassung der Qualifikationsanforderungen für die im Herzsport eingesetzten Ärzt\*innen mehr Handlungsmöglichkeiten für Vereine. So können einerseits wie bisher all diejenigen eingesetzt werden, die über Erfahrungen im Rehabilitationssport oder Sport mit Herzpatient\*innen verfügen. Darüber hinaus können nun auch definierte Fachärzt\*innen ohne diese Erfahrung tätig werden, so dass sich der Kreis der potenziellen Ärzt\*innen erweitert. „Wir freuen uns, dass die Neuregelungen nun vorzeitig in Kraft treten konnten, bevor sie voraus-

sichtlich Anfang 2022 auch ganz offiziell in der Rahmenvereinbarung über den Rehabilitationssport und das Funktionstraining aufgenommen werden. Damit ist ein wichtiger Meilenstein im Herzsport geschaffen und dieses für die Betroffenen so wichtige Angebot zeitgemäß aufgestellt“, betont Kunert.

Weitere Informationen sowie die Neuregelungen im Detail können der [DBS-Website](#) entnommen werden.

## Sportjournalist Manfred Steffny wird 80 Jahre alt

### Olympia-Teilnehmer im Marathon 1968 und 1972

Der Sportjournalist Manfred Steffny, zweimaliger Olympiateilnehmer im Marathonlauf in Mexiko 1968 und in München 1972, vollendet am Samstag, dem 14. August, sein 80. Lebensjahr. Der gebürtige Trierer ist seit fast 50 Jahren Verleger und Chefredakteur des Laufmagazin SPIRIDON. Er begann seine sportliche Karriere im Jahre 1955 als Kreismeister im Waldlauf in der Altersklasse „Schüler A“. Später lief er Spitzenzeiten u. a. über 5.000 m (14:03 min), 10.000 m (29:06 min) und im Marathon (2:16:45 Std.). Noch im Jahre 2001 wurde er Deutscher Senioren-Vize-Meister im 10-km-Straßenlauf in der Altersklasse „M 60“. Als Trainer führte er u. a. die frühere Marathon-Weltrekordlerin Christa Vahlensieck (geb. 1949) und seinen jüngeren Bruder Herbert Steffny (geb. 1953) zur Weltspitze im Langstreckenlauf.

Manfred Steffny hat im Dezember 1974 zusammen mit dem Arzt und Laufsportpionier Dr. Ernst van Aaken (1910-1984) das Laufmagazin „Spiridon“ in Düsseldorf gegründet. Das war damals die erste monatlich erscheinende Fachzeitschrift im deutschsprachigen Raum, die den Laufsport hierzulande popularisiert hat. Pünktlich zum 80. ist Heft Nr. 508 unter fachlicher Federführung von Manfred Steffny erschienen. Beruflich war Steffny früher u.a. als Sportjournalist beim General-Anzeiger Wuppertal, bei der Neuen Rhein Zeitung (NRZ) und dem Sportinformationsdienst (sid) beschäftigt.

Manfred Steffny hat sich auch früh einen Namen als Buchautor gemacht: Seine 1974 erstellte Schrift „Lauf mit“, die später im renommierten Fischer Taschenbuch Verlag erschien, ist das erste Laufbuch in der Bundesrepublik, das sich direkt an Läufer und nicht nur an Trainer wendet. Sein auch international erfolgreiches „Marathontraining“ von 1977 ist längst ein heute noch immer wieder gern gelesener Klassiker geworden. Neben den Sachbüchern hat er u.a. auch den Roman „Laufbahn am Limit“ verfasst und einen Lauf-Lyrik-Band herausgegeben.

Manfred Steffny führte ab dem Jahre 1978 als Erster in Deutschland Laufseminare durch. Im gleichen Jahr gründete er den Nürburgringlauf, ist Pate einiger bekannter Straßenläufe und Veranstalter von Laufreisen. Im Jahre 2004 hat er das erste deutsche Lauf-Lexikon („Von Anfänger über Kniebeschwerden bis Zugläufer“) geschrieben. Insgesamt liegen derzeit neun Laufbücher von ihm vor, die meisten sind in seinem eigenen Verlag („Edition Spiridon“) erschienen, darunter auch ein Ganzjahrestagebuch mit dem Titel: „Als 2000-Füßler durch fünf Kontinente“. Für seine journalistischen Verdienste wurde er vielfach ausgezeichnet. Für sein Lebenswerk hat er 2016 in Berlin den Horst-Milde-Award erhalten.



Ans Aufhören denkt Manfred Steffny, der in Erkrath im Kreis Mettmann lebt und kürzlich den Tod seiner Ehefrau Renate betrauern musste, auch mit 80 Jahren nicht: Tägliches Laufen und Schreiben werden seinen (Berufs-)Alltag auch in „AK 80“ weiter bestimmen. Das nächste Buchprojekt ist schon in Arbeit, nämlich seine eigene Biografie. Die ersten Exemplare von „Nicht immer leichtfüßig - Mein erstes Leben“ sollen bereits den Geburtstagsgästen überreicht werden, zu denen auch Prof. Dr. Alexander Weber (Bad Lippspringe) gehört, der international renommierte „Lauf-Professor“, Gründer und langjähriger Leiter des Deutschen Lauftherapiezentrum (DLZ), ein enger Wegbegleiter von Manfred Steffny, der u.a. seit über 40 Jahren für das Fachmagazin SPIRIDON als Experte die Testberichte über Laufschuhe verfasst: „Ich schätze Manfred Steffny sehr: Leben, laufen, darüber schreiben. Dieser riesige Komplex fügt sich in seiner Person zu einer harmonischen, bewundernswerten Einheit. Ich wünsche dem Jubilar, dass ihm die Freude am Leben und Schreiben und unsere stete Verbundenheit noch lange Zeit erhalten bleiben möge“, gratuliert Weber als eine prominente Stimme von „Laufdeutschland“.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann